

genoss errichtet, die sich einer starken Theilnahme erfreuet, und deren Mitglieder im Chorgesange Vorzügliches leisten. Der Zusammenkunfts-Ort der Mitglieder ist gr. Bleichen no 17.

Anatomisch-chirurgische Lehranstalt. Der Hauptzweck dieser noch immer von Herrn Dr. Fricke gemeinschaftlich mit den Herren Doctoren Gerson, Buck, Oppenheimer und Günther entworfenen, und von Einem Hochheilen und Hochweisen Rathe genehmigten Plane begründeten Anstalt, ist, durch einen zweckmässigen Unterricht, wozu ein zweijähriger Lehr-Cursus nothwendig errichtet worden, tüchtige branchbare Wundärzte für die Stadt und das Landgebiet zu erziehen; ihre Wirksamkeit ist daher vorzugsweise auf die angehenden Wundärzte, auf die Lehrlinge des Barbier- und Bader-Amtes berechnet. Es ist aber zugleich ein anderer und gewiss nicht unwichtiger Zweck derselben, auch denjenigen jungen Leuten, welche Medicin studiren wollen, und nachdem sie von der Schule abgegangen, auf dem akademischen Gymnasium zu diesem Studium sich vorbereiten, hier schon Gelegenheit zu geben, sich ohne Kosten einen Theil der ihrem künftigen Berufe angehörigsten Kenntnisse zu verschaffen, um, also ausgerüstet, mit um so grösseren Vortheile die Universität beziehen zu können. Es steht demnach diesen jungen Leuten die Theilnahme an den Vorlesungen und anatomischen Uebungen unentgeltlich frei.

Die oben benannten Herren Aerzte haben sich erboten, die dem Plane gemäss zu haltenden Vorlesungen, ohne weitere Vergütung zu übernehmen. Auch der Director des botanischen Gartens, Herr Professor Lehmann, und der Director und die Lehrer der pharmaceutischen Lehranstalt, haben ihre thätige Mitwirkung versprochen.

Von Seiten löblicher Kämmerlei ist ein passendes Local für die Anatomie und die Vorlesungen (beim Deichthore, im Bauhofe) angewiesen, der Gesundheitsrath hat aus dem ihm verfassungsmässig bewilligten Fonds eine bestimmte Summe zur Besoldung eines Prosector's, eines Lehrers der lateinischen Sprache und eines Anatomie-Aufwärters u. s. w., ausgesetzt. Die öffentlich bekannt gemachten Lehrstunden für dieses Wintersemester sind: Encyclopädie der Naturwissenschaften: Herr Dr. Buck, Dienstags von 5 bis 6 Uhr, Myologie und Angiologie: Herr Dr. Günther; Dienstags und Freitags von 6 bis 7 Uhr. Niedere Chirurgie: Herr Dr. Oppenheim; Dienstags und Donnerstags von 4 bis 5 Uhr. Secirübungen unter Leitung der Herren Doctoren Gerson und Günther. Encyclopädie der Medicin und Chirurgie: Herr Dr. Fricke; Donnerstags von 6 bis 7 Uhr. Splanchnologie: Herr Dr. Gerson; Donnerstags von 5 bis 6 Uhr; Chemie: Herr Apotheker Noedt; Montags und Freitags von 4 bis 5 Uhr. Lateinische Sprache: viermal wöchentlich.

Andreas-Brunnen in Eppendorf, der, ist eine Anstalt für künstliche Mineralwasser, die hier bereitet und in den Monaten Junli, August, und selbst noch im September, getrunken werden. Er führt seinen Namen nach seinem Stifter Georg Andreas Knauer, der als ein vielseitig thätiger Patriot zuerst in Dresden die Idee, eine solche als die Struvesche Anstalt auch für Hamburg und den entlegenen Norden zu errichten, um so eher fasste, weil ihn eigene Krankheit nach Carlsbad zu gehen wiederholt veranlasste und der dazu erforderliche Zeitaufwand für sein rastloses Wirken ihm besonders lästig fiel. Er wusste viele seiner Mitbürger in gleicher Lage, und dass der Mangel an Zeit, den eine entfernte Brunnenreise fordert, sie oft verhindere, die wohlthätigen Wirkungen dieser Kuren früh genug in Anspruch zu nehmen. Ein Chemiker aus Wien, Namens Schöpfer, kam ihm mit dem Anerbieten, eine solche Einrichtung zu machen, entgegen, das Local dazu war

leicht in einer seiner Besitzungen in Eppendorf gefunden, und so wurde alsbald im Kleinen der Anfang zu dieser jetzt in grosser Vollkommenheit eingerichteten Anstalt gemacht. Bald indess zeigten sich grosse Mängel bei dieser Einrichtung, und sie konnte nur durch den unermüdeten Eifer, durch nachgesuchte Beihülfe ausgezeichneten Mechaniker und geschickter Chemiker, in ihr jetziges Bestehen, mit grossem Kostenaufwande, ungeändert werden.

Jetzt zeichnet sie sich aus, durch möglichst genaue Analysen und danach gebildete Zusammensetzungen, wobei kein destillirtes, sondern das natürliche Quellwasser nach seinen analysirten Bestandtheilen benutzt wird, wodurch die Mineralwasser noch an Frische gewonnen haben. Ferner dient nur das Durchströmen des kohlensauren Gases einzig als Mischungs-Agens der erkannten Grundbestandtheile, und können diese unter einem bis zu zehn Atmosphären gesteigerten Druck unter dieses Gas gehalten werden, was dem grossen Apparat der Natur, in so weit unsere Kenntnisse ihn zu erforschen wähen, noch am nächsten kommt. Durch heisse Dämpfe und durch Eis wird die hohe oder niedrige Temperatur der Mineralwasser auf den jedem eigenthümlichen, und unter allen äusseren Einflüssen der Witterung so wenig abweichenden Grad gesetzt, was durch Beobachtung an drei, bei jedem Apparat an verschiedenen Stellen angebrachten Wärmemessern, um auch die kleinste Differenz sogleich zu bemerken, vollkommen erreicht wird. Barometer zeigen bei jedem Apparat den stattfindenden Druck des kohlensauren Gases an.

Dieses ist, so weit hier es auseinandergesetzt werden kann, die innere Einrichtung dieser, mit für einen Privatmann aus Unglaublichem gränzenden Kostenaufwande ausgeführten, Anstalt, deren Vollendung er leider selbst nicht mehr erlebte, von deren Vollkommenheit seine Nachkommen indess durch die erreichten heilsamen Wirkungen in den mannichfaltigsten Krankheiten, so wie durch die Anerkennung kompetenter Richter, bei Anwesenheit der deutschen Aerzte und Naturforscher in Hamburg, die sprechendsten Beweise erhalten haben.

Da durchaus nicht Gewinnsucht bei der Einrichtung dieser Anstalt zum Grunde lag, so wollten die Besitzer den Preis der Mineralwasser, wie man vernimmt, auch noch ermässigen, um sie in jeder Hinsicht gemeinnütziger zu machen.

Bei dem Andreas-Brunnen befindet sich ein grosser, geschmackvoll angelegter, durch seine Lage und nach gemachten Erhebungen gänzlich von der Marschfeuchtigkeit freier Garten. Er erstreckt sich bis an die Alster, wo ein kleiner Bach, die Isbeck, sich in dieselbe ergiesst, und ist durch seine Alleen, Baumgruppen und Blumenpartien, so wie durch seine Aussichten ein erheiternder und für Brunnenkuren sehr geeigneter Ort.

Zu dieser Brunnen-Anstalt gehören: Das grosse und schöne, jetzt vollendete Oeconomiegebäude, welches ausser einem grossen Salon, der bei ungünstiger Witterung zur Promenade dienen kann, mehrere kleine Säle und Zimmer zu geselligen Vergnügungen, so wie eine bedeutende Anzahl bequem eingerichteter Zimmer zur Aufnahme von Brunnengästen enthält; die Badeanstalt von zwölf Badestuben, in denen einfache und alle medicinische, mit Einschluss der Douche- und Dampfbäder, gereicht werden, welche unter Verwaltung der Direction steht und sich eines häufigen Besuchs erfreut, so wie die Anstalt künstlicher Mineralwasser, die von einem ausgezeichneten Pharmaceuten, Herrn Oberdörffer, von neuem revidirt worden, und bei welcher ein Chemiker, Herr Busch, und ein Mechaniker, Herr Heuck, angestellt sind. Während der